

Vanderlip's Versprechungen in München.

München, 30. Juli. (T. N.) Die Versprechungen, die der amerikanische Finanzmann Vanderlip gefügt hat, waren außerordentlich ungewöhnlich. Unter der Besprechung mit dem Minister rädderten und dem Landwirtschaftsminister die ihm verchiedene Vorschläge mit auf den Tisch gegebenen hohen Kosten. Er in der Münchener Räte der "Orient-Gesellschaft" Versprechungen mit dem früheren bayerischen Kultusminister, dem Wirtschaftsminister der bayerischen Volkspartei Dr. Schlesinger und dem sozialdemokratischen Parteiführer Lützow. In den Besprechungen soll auch die Frage des Moralatoriums eine Rolle gespielt haben.

Auch Orlando verzichtet.

Wien, 31. Juli. (T. N.) Die Abreise der Coalitions mit den Russen wie überhaupt mit den Rechten zusammenarbeiten, verzichtete Orlando auf die Kabinettbildung. Der König hatte eine Unterredung mit dem Nicola, der dann mit der Faccia konferierte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß letzterem erneut die Kabinettbildung übertragen werden wird.

Die Krise des Nahen Ostens.

Paris, 29. Juli. (Pat.) "L'Impérial" führt die wichtigsten Abschritte der Note an, die Griechenland der französischen, englischen und italienischen Macht zugeschlagen hat. Aus dieser Note geht hervor, daß Griechenland am Vorabend der Konferenz, die den Frieden im Osten wieder herstellen soll, erriet, es wolle sich Handlungsfreiheit bewahren, aber gleichzeitig bereit sei, die Vorschläge der Alliierten zu prüfen. Die Note besagt ferner, der Friede könne nicht anders geschlossen werden als indem man ihn der Türkei aufzwinge. "L'Impérial" erhält die Ansicht, daß zahlreiche Vorbereitungen der griechischen Generalstabs auf Vorbereitungen zur Einnahme Konstantinopels schließen lassen. Die Ausführung dieser Absicht sei nach Ansicht der Regierungen von Frankreich und Italien unzweckmäßig. Das französische Kabinett berücksichtigte den englischen Außenminister davon, daß ein Angriff auf Konstantinopel nicht geduldet werden könne und alle Versuche in dieser Richtung mit Gewalt unterdrückt werden müssten. Diese Ansicht teilt auch Italien. Die französische Regierung hat im Einvernehmen mit England Athen ihrem Standpunkt in dieser Frage folgen lassen.

London, 31. Juli. (Pat.) Informationen der Presse zufolge erklärt die französische Regierung, daß ihre Truppen auf Konstantinopel marschieren würden, wenn die griechischen Truppen die Schatzkammer Atticas überqueren sollten.

Englische Abteilungen wirken gegenwärtig von der asiatischen Seite des Bosporus nach der europäischen überfliegen.

Paris, 31. Juli. (Pat.) Aus Smirna wird berichtet, daß Sterghibes die Autonomie Smirnas unter griechischem Schutz proklamiert hat. In der Proklamation wird die Bevölkerung zur Bildung einer Reihe von Distrikten sowie zur Organisation einer Soldaten zwecks Aufrechterhaltung der inneren Ordnung aufgefordert. In der Proklamation sind Parlamentswahlen nicht voresehen.

Englische Truppenlandung in Persien.

Wien, 31. Juli. (T. N.) Meliorungen aus Teheran zufolge landeten 100 Mann britische Truppen mit 20 Geschützen in Buschir. Auf eine diesbezügliche Anfrage der persischen Regierung erwiderte die englische Botschaft, es handle sich dabei lediglich um Manöver zur Ablösung der woglichen Konstatations in Süd-Persien. Nach persischer Ansicht übersteigt aber diese Truppen-

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

(28 Fortsetzung.)

In einem der Säle ging eine junge Dame von Bett zu Bett. Diesem rückte sie das Kissen zu, jenem rückte sie den Schweiß vom Gesicht, bei einem nah sie nach, ob der Verband noch fest lag, einem anderen gab sie zu trinken, und auf dem Lager, wo sie stand, war wenigstens eine momentane Linderung eingetreten.

Die hohe, idylische Gestalt trug ein einfaches, graues Kleid, ihr dichtes, goldblondes Haar legte sich in zwei einfachen Flechten um ihren edlen Kopf, am Nacken und auf der Stirne einige kleine, weißerlei Läppchen freigelegt. Der erste Schmerz der Jugend lag hinter ihr, der Adel aber und die Klarheit in ihren schönen Zügen, der leise, warme Glanz in ihren blauen Augen, der hohe, fast geistige Ernst, der aus ihrer Stirne legt, erfüllten diesen flüchtigen Zauber reichlich.

Die Dame ging von Saal zu Saal, von Zelle zu Zelle, sah, ob alles in Ordnung, ob die Pflegerinnen genau nach ärztlichen Verordnungen handelten, ob keine Unzulänglichkeit zu rüren und gut zu machen war. Sie war die Seele aller, eine Erquickung für die Verwundeten, eine Beruhigung für die Kranke und ein leuchtendes Beispiel für die anderen Pflegerinnen. Sie war so kor und belogen in allem, was sie tat, von solcher Güte, milder Freundlichkeit, so unermüdlich in ihren Liebesdiensten, wußte immer, was jedem

Vom Hilfausschuß für die Wolgadeutschen.

Behufs Stellungnahme zu einer Anfrage in der "Wochenschau" werden die Mitglieder des Ausschusses sowie das Revisions-Komitee ersucht, Dienstag, den 1. August, um 8 Uhr abends, in der Geschäftsstelle des B. O. D. P. zu einer Sitzung zu erscheinen.

In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden:

Karakul-Mantel. Fuchs u. weiß, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfehlen

2218 W. Opatowski, Ziegelstr. 56.
1. Stock Front.

Heimhaftung russischer Flüchtlinge.

Konstantinopel, 31. Juli. (T. N.) Das Exekutivkomitee des amerikanischen Roten Kreuzes wird die Heimhaftung der gegenwärtig in Konstantinopel befindlichen russischen Flüchtlinge übernehmen und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, damit die Heimhaftung vor Ende Oktober durchgeführt wird.

Diskont-Erhöhung der deutschen Reichsbank.

Berlin, 30. Juli. (T. N.) Wie der "Deutsche Handelsdienst" meldet, hat das Reichskreditkloster den Diskontsatz von 5 auf 6 Proz. erhöht.

Ein Kanal Oberschlesien—Danzig.

Warschau, 30. Juli. (T. N.) Das polnische Eisenbahn- und Werksministerium arbeitet jetzt das Projekt eines Kanals Danzig—Oberschlesien aus, der für Schiffe bis 800 Tonnen schiffbar sein wird. Die Gesamtkosten werden circa 300 Millionen Goldmark betragen. Zum Bau desselben wird eine Aktiengesellschaft gegründet, deren Hauptaktionär der polnische Staat sein wird. Es handelt sich hauptsächlich um oberschlesische Kohle, die möglichst billig nach dem Danziger Hafen gebracht werden soll.

Die "Gefahr" der deutschen Inschriften.

Der "Gloss Polonus" schreibt in seiner Ausgabe vom 28. Juli unter der Überschrift "Angelegenheit der deutschen Sprache in Polen" folgendes: Trotz vielfacher Aufforderungen von Seiten der Großstadt und der Presse ist es verschiedenen Büchern bewiesen, daß es möglich ist, daß "Talerland der Hohenzollern" zu vergessen. Überall sieht man noch Inschriften wie "Halt, wenn die Schranken geschlossen sind" und "daß Überseiten der Gleise ist bei Strafe verboten zwecks Aufrechterhaltung der inneren Ordnung aufgesordert". In der Proklamation sind Parlamentswahlen nicht voresehen.

Zu man macht sich keinen Begriff darüber, wie furchtbar diese verstaubten deutschen Inschriften den Bestand unseres Staates bedrohen. Wir möchten nur noch darauf aufmerksam machen, daß selbst in den Abteilen der Eisenbahnen noch die germanischen Inschriften "Warm — Wärmig — Kalt", "Ranzen verboten", "Notbremse" usw. zu sehen sind. Wird nicht bald Abhilfe geschaffen? Es ist doch furchtbar, wenn man durch diese Inschriften überall an die frühere Zeit erinnert wird, abgesehen von der furchtbaren nationalen Gefahr, die sich darin widerspiegeln.

Der Oberarzt pflegte von ihr zu sagen, der warme Strahl, der aus ihrem Herzen ginge, ströme ihr bis in die Fingernägel, darum sei schon die Berührung ihrer Hand so ländernd und beruhigend.

Man sah das höchste Vertrauen in sie, es gab keinen nur etwas schwierigen Fall, wo ihre Mithilfe nicht beansprucht worden wäre, denn keiner konnte so leicht und geschickt einen Verband anlegen, keiner vermochte so den Kranken zu heben und zu stützen. Der Oberarzt hatte ihr den Namen Schwester Charitas gegeben, und so wurde sie auch allgemein im Lazarett genannt von Kranken und Pflegerinnen, da der Name in solch voller Einklang zu ihren unermüdlichen Liebeswerken stand.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als Schwester Charitas wieder den Saal betrat, der ihrer beider Pflege anvertraut war, da mehrere Schwerverwundete darin lagen. Sie ließ sich von der jungen, bleichen Pflegerin, einer Nonne, die unterdessen ihren Platz eingenommen, Bericht erstatten und begab sich an das oberste Ende des Saales, wo abseits von den anderen ein einzelnes Bett stand. Ein Schwerverwundeter lag darin, dessen Zustand schon seit einigen Tagen hoffnungslos war und dem die Kranke kaum noch die Nacht zusprachen. Sie fand ihn unverändert, so bleibern und unverweint, wie sie ihn verlassen

den überreicht: vom Radetzky Männergesangverein ein Fahnenband; vom Lobitzer Männergesangverein ein Fahnenbild; vom ev. Kirchengesangverein der St. Salvatorkirche zu Lobitz ein Fahnenbild; vom Männergesangverein "Kontordia" zu Lobitz ein Fahnenband; vom Babičnický evangelischen Kirchengesangverein ein Fahnenbild; vom Domätschen evangelischen Kirchengesangverein ein Fahnenbild; vom deutschen katholischen Kirchengesangverein "Gloria" (Lobitz) ein Fahnenbild; vom evang. Kirchengesangverein "Polymnia" (Alexandrow) ein Fahnenband; vom Baierer Männergesangverein ein Fahnenbild; vom ev. Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Lobitz ein Fahnenband; vom evangelischen Kirchengesangverein "Harmoz" (Konstantinow) ein Fahnenbild; vom Männergesangverein "Eintracht" (Lobitz) ein Fahnenbild; vom deutschen katholischen Kirchengesangverein "Gloria" (Lobitz) ein Fahnenbild; vom evang. Kirchengesangverein "Polymnia" (Alexandrow) ein Fahnenband; vom Baierer Männergesangverein ein Fahnenbild; vom ev. Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Lobitz ein Fahnenband; vom evangelischen Kirchengesangverein "Immanuel" (Alexandrow) ein Fahnenband; von der Pariser der neuen Fahne Frau Anna Schwarzschild ein Fahnenband, von Frau Wanka ein Fahnenband, von den Mitgliedern des festzehnten Vereins ein Fahnenband und ein schön gestaltetes Fahnenstück und vom Aglitzer Turnverein ein Fahnenband. Herr Feliz Künne richtete hierauf noch im Namen der Verwaltung der vier Mitgliedsvereine des Vereins "Kontordia", die Herren Emil Drese, Heinrich Kunzel, Adolf Höbel und Richard Gerold, eine Ansprache und überreichte ihnen für ihre langjährige Mitgliedschaft Erinnerungsmedaillen.

Am Sonntag, um 9 Uhr vormittags, erfolgte bei herrlichstem Sommerwetter im Swatowschen Garten der Empfang der Gäste.

Hier wurde die neue Fahne von dem aus dem Vereinsvorstand Herrn Roman Kuntel und den Herren Reinhold Langhals, Richard Edardt und Emil Werner befehlenden Fahnenkomitee der Verwaltung des festzehnten Vereins überreicht. Das neue Vereinsbanner ist von Frau Wanda Seibel in Lobitz angefertigt worden und trägt auf der einen Seite auf lederner Unterplatte eine mit Eichenlaub umkränzte Lyra und auf der anderen Seite ein Kreuz mit dem Wahlspruch des Vereins: "Lieb und Gesang, im harmonischen Klang, die Eintracht vermehre, Gott für Ehre."

Herr Kanton Felix Kruse hielt im Namen der Verwaltung des festzehnten Vereins eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Festes hinwies und einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins nahm. Nach dieser beispielhaft aufgenommenen Ansprache erfolgte die feierliche Übergabe der Erinnerungsmedaillen für die neue Fahne durch die Abordnungen der einzelnen Vereine an den Vereinsvorstand. Es wurde zuerst überreicht von Herrn Martin Wende, Mitglied des Kirchenkollegiums der Aglitzer evangelischen Gemeinde, in dessen Auftrag ein Fahnenband, was vor dem Schriftführer der Vereinsleitung deutlich singender Gesangvereine in Polen, Herrn G. Wolfmann, ein Schreiber das gegenwärtig zur Scholung in Frankfurt a. O. wellenden Vorlesenden Herrn Ludwig Wolf verfasst, in welchem dieser im Namen der Verwaltung der Vereinigung dem Gesangverein "Kontordia" zu seiner Doppelseiter die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Ferner wurde

gut und angenehm war, daß ihre bloße Gegenwart schon eine Beruhigung für die Leiden den war.

Der Oberarzt pflegte von ihr zu sagen, der warme Strahl, der aus ihrem Herzen ginge, ströme ihr bis in die Fingernägel, darum sei schon die Berührung ihrer Hand so ländernd und beruhigend.

Man sah das höchste Vertrauen in sie, es gab keinen nur etwas schwierigen Fall, wo ihre Mithilfe nicht beansprucht worden wäre, denn keiner konnte so leicht und geschickt einen Verband anlegen, keiner vermochte so den Kranken zu heben und zu stützen. Der Oberarzt hatte ihr den Namen Schwester Charitas gegeben, und so wurde sie auch allgemein im Lazarett genannt von Kranken und Pflegerinnen, da der Name in solch voller Einklang zu ihren unermüdlichen Liebeswerken stand.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als Schwester Charitas wieder den Saal betrat, der ihrer beider Pflege anvertraut war, da mehrere Schwerverwundete darin lagen. Sie ließ sich von der jungen, bleichen Pflegerin, einer Nonne, die unterdessen ihren Platz eingenommen, Bericht erstatten und begab sich an das oberste Ende des Saales, wo abseits von den anderen ein einzelnes Bett stand. Ein Schwerverwundeter lag darin, dessen Zustand schon seit einigen Tagen hoffnungslos war und dem die Kranke kaum noch die Nacht zusprachen. Sie fand ihn unverändert, so bleibend und unverweint, wie sie ihn verlassen

Dr. med. H. Roschaner

zurückgekehrt.
Host- und Geschlechtskrankheiten. — Dje'nostraße 9,
von 8—10.30 Uhr und von 4—8 Uhr abends.

Zurückgekehrt

Zahnarzt

J. HABERFELD.

Das Fest wurde bereits am Sonnabend abend im Hofe des Aglitzer Gesangvereins in der Bartenstraße (Haus des Herrn Swatek) durch einen Kommerz eingeleitet. Es wurde vom Leiter des Vereins mit dem Lied "Gott grüßt dich" von H. unter der Leitung des Dirigenten Herrn Ritter eröffnet. Hierauf wechselte ein Antritt mit Gesangsvorträgen einzelner Vereine in schöner Reihenfolge ab, so daß die gemütliche Stimmung unter den zum Kommerz erschienenen Abordnungen der einzelnen Gesangvereine von nah und fern, darunter eine des Tomaszower evang. Kirchengesangvereins, Blasius griff

Am Sonntag, um 9 Uhr vormittags, erfolgte bei herrlichstem Sommerwetter im Swatowschen Garten der Empfang der Gäste.

Hier wurde die neue Fahne von dem aus dem Vereinsvorstand Herrn Roman Kuntel und den Herren Reinhold Langhals, Richard Edardt und Emil Werner befehlenden Fahnenkomitee der Verwaltung des festzehnten Vereins überreicht. Das neue Vereinsbanner ist von Frau Wanda Seibel in Lobitz angefertigt worden und trägt auf der einen Seite auf lederner Unterplatte eine mit Eichenlaub umkränzte Lyra und auf der anderen Seite ein Kreuz mit dem Wahlspruch des Vereins: "Lieb und Gesang, im harmonischen Klang, die Eintracht vermehre, Gott für Ehre."

Herr Kanton Felix Kruse hielt im Namen der Verwaltung des festzehnten Vereins eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Festes hinwies und einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins nahm. Nach dieser beispielhaft aufgenommenen Ansprache erfolgte die feierliche Übergabe der Erinnerungsmedaillen für die neue Fahne durch die Abordnungen der einzelnen Vereine an den Vereinsvorstand. Es wurde zuerst überreicht von Herrn Martin Wende, Mitglied des Kirchenkollegiums der Aglitzer evangelischen Gemeinde, in dessen Auftrag ein Fahnenband, was vor dem Schriftführer der Vereinsleitung deutlich singender Gesangvereine in Polen, Herrn G. Wolfmann, ein Schreiber das gegenwärtig zur Scholung in Frankfurt a. O. wellenden Vorlesenden Herrn Ludwig Wolf verfasst, in welchem dieser im Namen der Verwaltung der Vereinigung dem Gesangverein "Kontordia" zu seiner Doppelseiter die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Ferner wurde

Wie lange sie geschlafen, sie wußte es nicht, sie erwachte durch die Berührung einer Hand. Jäh fuhr sie auf. Durch die Scheiben blickte das graue, fahle Morgenlicht. Der Oberarzt stand vor ihr.

"Ach, ich war so fahrlässig!" rief sie er schrocken.

"Das sind Sie nie. Sie haben zu viel Nächte gewacht und sind übermüdet. Als ich vor einer Stunde hier war und sie schlafend fand, beorderte ich zwei Schwestern hierher; ich hätte Sie auch jetzt nicht geweckt, aber man hat einen todverwundeten Mann gebracht und ich brauche Ihre Hilfe. Bauern fanden ihn in einem Graber abseits vom Wege neben seinem toten Pferd liegen; er hat sich fast verblutet, aber wir wollen doch sehen, ob er noch zu retten ist."

Er ging voran, und die Schwester folgte.

In einem der Nebensäle standen einige Arzte einen langen niedrigen Tisch, auf welchem ein bewußtloser Mann lag.

"Atmet er noch?" fragte der greise Oberarzt rasch herantretend.

"Kaum merklich", war die Antwort.

"So lange er atmet, ist Hoffnung." Er gebot seiner Begleiterin, das Haupt des Verwundeten zu stützen und ihm von Zeit zu Zeit die Lippen mit Wein anzuseuchen; er begann mit Hilfe der Arzte den Mann zu entkleiden. Es war ein höherr Offizier und wie es schien, einer von der Bravesten, denn mehrere Auszeichnungen schmückten seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

verhaftet, wenige Tage darauf aber wieder freigelassen.

Bromberg. Ungetreues Dienstmädchen. Hier wurde von der Kriminalpolizei das Dienstmädchen Stanisława Abramowska verhaftet. Sie hatte ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann Johannes Thom, wohnhaft Schlossstraße 7, Sachen im Wert von 50 000 Mark gestohlen und war damit geflüchtet. Sie wurde aber ermittelt und festgenommen, und die Sachen konnten ihr noch abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben werden.

Skelettfund. Bei Erdarbeiten an der Eisenfabrik, Ecke Burg- und Wasserstraße (Großau und Wodna), wurden Teile eines menschlichen Skeletts gefunden. Die Knochenreste lassen auf ein Alter von 50 bis 100 Jahren schließen.

Thorn. Ein großer Silberdiebstahl wurde in der Nacht zu Freitag in der Wohnung des Gutsbesitzers von Wegner in Ostlichau (Kr. Thorn) verübt. Die Einbrecher — vermutlich kommen hier genau dieselben in Frage, die in letzter Zeit bei verschiedenen Besitzern im Landkreise unerhörte Besuch abgestattet haben — sind durch ein von innen durch Laden und eiserne Stange geschlossenes Fenster eingeklettert und haben das Büsche, dessen starke Schlosser sich nicht öffnen ließen, mit Gewalt erbrochen. Am Tatort wurde eine kleine Brotsäge vorgefunden. Ihnen zielten besonders Silbersachen in die Hände, darunter wertvolle Serviette. Mit größter Ruhe verzehrten sie dann einen für die von einer Danziger Reise zurückgekehrten Angehörigen des Geschäftigen benötigten Imbiss und tranken Wein dazu. Herr v. W., der erst gegen 1 Uhr zu Bett gegangen war, hat nichts von der Tätigkeit der nächtlichen Einbrecher vernommen, zumal auch keiner der Hunde angeschlagen hatte. Da vor einiger Zeit

der wachsamste Haub tot aufgefunden worden war, nimmt man jetzt an, daß der Diebstahl bereits lange vorher aussehend ist. Die Polizei konnte die Spur der Täter bis auf ein Feld verfolgen, verlor sie dann jedoch. Für die Wiedererlangung der gestohlenen Sachen gab 200 000 Mark Belohnung ausgeschaut.

Pusig. Mit erfrischender Offenheit gibt „Gazeta Gdańska“ in Nr. 147 eine Schilderung der Zustände in Hela seit der Abtretung nach dem „Maiak-Politik“ (Polnischer Fischiere). Die Deutschen hätten gut verstanden, was der schöne Fischerhafen Hela für die Seefischerrei bedeute. Im Juli 1921, nach der Abtreitung, sei der Fischerhafen noch recht gut erhalten gewesen. Jetzt dieses Jahres aber sei bereits die Sandungsbrücke zerbrochen, die Barrieren meistens verfault. Auch die Schutzmauern, die aus mächtigen Steinblöcken gebaut seien, zeigten schon an mehreren Stellen Beschädigungen. Mit einem Wort: Der Hafen befindet sich im Ruin. Das beweise, daß Polen die Dinge, die es von den „Ostupantem“ erhalten habe, nicht in Ordnung halten könne. Da müßte das Seefischeramt eingreifen. Es seien doch für Fischereizwecke 80 Millionen Mark bestimmt worden, davon könne man noch etwas zur Ausbesserung des Hafens nehmen.

Leichte Nachrichten.

Die Faixa wieder mit der Kabinettbildung betraut.

Rom, 31. Juli. (Pat.) Der König hat die Faixa mit der Kabinettbildung betraut. Die Faixa erbaut sich Vorsichtshalber. Sollte seine Mission von Erfolg gekrönt sein, dann würde er ein Koalitionskabinett aus Demokraten und der rechten Volkspartei bilden, wobei einige seiner bisherigen

Mitarbeiter im Kabinett verbleiben würden, so daß das Kabinett seinen bisherigen Charakter beibehalten würde.

Für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

London, 31. Juli. (Pat.) Die Konferenz der parlamentarischen Union der Freunde des Völkerbundes hat sich in ihrer Entscheidung für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erklärt.

Gazeta Gdańska in Nr. 147 eine Schilderung der Zustände in Hela seit der Abtretung nach dem „Maiak-Politik“ (Polnischer Fischiere). Die Deutschen hätten gut verstanden, was der schöne Fischerhafen Hela für die Seefischerrei bedeute. Im Juli 1921, nach der Abtreitung, sei der Fischerhafen noch recht gut erhalten gewesen. Jetzt dieses Jahres aber sei bereits die Sandungsbrücke zerbrochen, die Barrieren meistens verfault. Auch die Schutzmauern, die aus mächtigen Steinblöcken gebaut seien, zeigten schon an mehreren Stellen Beschädigungen. Mit einem Wort: Der Hafen befindet sich im Ruin. Das beweise, daß Polen die Dinge, die es von den „Ostupantem“ erhalten habe, nicht in Ordnung halten könne. Da müßte das Seefischeramt eingreifen. Es seien doch für Fischereizwecke 80 Millionen Mark bestimmt worden, davon könne man noch etwas zur Ausbesserung des Hafens nehmen.

Helsingfors, 31. Juli. (Pat.) Aus Moskau wird berichtet: In der Uralgegend ist gegen die Sowjets unter Führung Pietrows ein Aufstand ausgebrochen. Die Außländischen sind bis Wjatja vorgedrungen. Sie streben an, die Stadt danach Petersburg (1) zu besetzen.

Die Londoner Konferenz aufgeschoben.

Paris, 31. Juli. (Pat.) „Petit Parisien“ berichtet aus Rom: König George hat die italienische Regierung benachrichtigt, daß die geplante Konferenz in London vor erfolgter Belegung der italienischen Regierungskrise nicht stattfinden werde.

Polnische Börse.

Warschau 31. Juli.

| | |
|----------------------------------|----------------|
| Millionówka | 1980-1900-1980 |
| 4½ proz Pfdr. d. Bodenkreditges. | 56,25 |
| proz. Obl. d. Stadt Warschau | 230 |
| 6 proz. Obl. d. Stadt Warschau | 112½-110-13½ |
| Vauten: | |
| Dollars | 108-808-8065 |
| Kanadische Dollars | 800 |
| Schecke | |
| Belgien | 475-465 |
| Berlin | 1000-960 |
| Danzig | 1000-960 |

| | | |
|--|----------------|---------|
| London | 27'00 | 27'50 |
| New-York | 6100-6150-6070 | |
| Paris | 5031,-502 | |
| Prag | 1381,-130 | |
| Wien | 16,16 | Aktien: |
| Warsch. Dielektronbank | 8550 | |
| Warsch. Handelsbank | 5450 | |
| Handels u. Ind. Bank | 6300 | |
| Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank | 13'0 | |
| Kreditbank | 250-2600 | |
| Warsch. Ges. d. Rückversicher. | 4980 50 00 | |
| Borkowski | 14'0-1300 1385 | |
| Kohlegesellschaft | 7385-7650 | |
| Lilpop | 470-480-4750 | |
| Ostpreuß. Werke | 810 8100 | |
| Endek | 2925-2900 | |
| Starashowice | 6825 6850-6800 | |
| Zyrawo | 79'00 | |
| Gebr. Jabłkowsky | 2025-2 00 | |

Bund der Deutschen Polens.

Noszowowska Str. 17.

Stellensuchende

Aufstellung suchen: Mechaniker-Chauffeur, Güterverwalter, Kontorist, Schuhmacher, Magazinmeister, Ausmusterer, Wrenschauer, Portier, Nachtwächter, Handwerker, Bader, Arbeiter.

Stellenangebote

Aufstellung finden: Tischler, Zimmerleute, Köchin, Stubenmädchen, Stellmacher.

Hauptredaktion: i. V. Hugo Wiesner. Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen teilschriftlichen Teil: Hugo Wiesner; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. d. d. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Renovierungshalber bleibt unser Theater bis Sonnabend, den 4. August geschlossen. Die Direktion des „LUNA-THEATERS.“

Gente Dienstag, den 1. August abends 8½ Uhr im
Garten, Sienkiewicza-Straße (Nikolauska) 40
Leutes Gastspiel!

Freilicht-Aufführung
von Schiller's

„Räuber“

Schauspiel in 10 Bildern.

Vorverkauf der Plätze des amphitheatralisch aufgebauten Zuschauerraums in der Buchhandlung des Herrn Erdmann, Petrikauer Straße 107.

Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung am nächsten Tage statt.

Sportplatz Helenenhof

2 Fußball-Wettspiele
mit „Torekves“ (Budapest)
Mittwoch, den 2. August Donnerstag, d. 3. August
„Union“ „Sturm“

Die Spiele finden bei jeder Witterung um 6 Uhr abends statt.

Auf Eintrittskarten im Vorverkauf bis 20% Rabatt; zu haben in der Drogenhandlung Arno Dietel, Petrikauer 157, u. in der Konditorei Gromski, Petrikauer 117.

Franz Günther, Danzig, Hopfengasse 40, Telephon 400.

Telegrammadresse: Rheingünther.

Generalvertreter erster Wein-, Sekt-, Spirituosen- und Lebensmittel-Großfirmen des In- und Auslandes.

Ständiges Loto- und Tranchtlager von

A. Dupuy & Co., Cognac, Latrille & Ginestet, Bordeaux, E. Groote, Málaga, Compagnia Vinicola del Norte de Espania, Bilbao, E. Roederer & Co., Epernay, Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim a/Rhein und anderer Großfirmen.

Vertreter für Polen

Artur Zielke, Lodz, Piotrkowska 173.

Mehrere ausländische chemische Fabriken suchen

verkaufsgewandte Herren

als Mitarbeiter oder Untervertreter für ihre Niederlassungen in einigen Industriebezirken Polens.

Es kommen nicht zu junge, sprachenkundige Herren mit guten Beziehungen zur Industrie in Frage, welche möglichst den Artikel Anilinfarben kennen. — Beauftragter der Firmen kommt in Kürze nach Polen; es wird gebeten, Bewerbungen (die vertraulich behandelt werden) mit ausführlicher Darlegung der Verhältnisse einzureichen an „Lodzer Freie Presse“, Lodz, per „Konturen“



ein erstklassiges Schuhwarenmagazin

eröffnet habe und empfehle Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe eigener Fabrikation der neuesten Fassons zu Konkurrenzpreisen

Hochachtungsvoll

Sz. Sandberg, Petrikauer Straße 152.

Es werden sämtliche Stellungen und Reparaturen sowie alle ins Fach schlagenden Arbeiten entgegengenommen.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 3534
In den 2. versch. Krankenhaus
Petrikauer Straße 152
und des Gesamtlichen Gesundheitsamtes
Danzig (Gauanfall)

Stomatolog. u. Maxillo.
Krankenhaus von 8-12 u. v.
6-8. für Damen von 8-12

Dr. med. LEYBERG

Kröten 5 (Trauguta) Tel. 773
zu prüfen gebeten.

Haut-, venerische und
Geschlechtskrankheiten.

Empfangszeiten von 12-2 und von
6-7 Uhr.

Dr. med. Braum

Spezialarzt für
Haut-, venerische u.
Parasitenkrankheiten

Plaudniowstr. 23.

Empfang von 10-1 u. 5-8.

Damen von 4-5 3535

Zahle

den Höchstpreis für Brillanten, Gold, Silber, Uhren und Perlen

L. Grünbaum,

Petrikauer Straße Nr. 38.

Die Firma existiert seit Jahre 1898

Eine Singer-Nähmaschine

in sehr gutem Zustande zu

verkaufen. Lipowa 44,

Wohn. 28. 3500

einfach

Nachtwächter

mit guten Bezeugissen gesucht
Petrikauer Straße Nr. 4, (an der
Sternschanze).

3518

Unterricht in der deutschen Sprache,
wie in Polnischen u. Siedlungs-

geographie erteilt Albert

Leber, Dielnstr. 42. 3530

Ein Klavier

aus Polen

aus Polen